NÖ Bäuerinnen feiern 50 Jahre Gemeinschaft

Was 1976 eine gemeinsame organisatorische Basis erhielt, ist heute ein Netzwerk mit 350 Vereinen. Die Bäuerinnen Niederösterreich stärken Frauen, vermitteln Wissen und gestalten die Zukunft des ländlichen Raums mit.

42.000 Mitglieder, 350 Vereine: Die Bäuerinnen Niederösterreich vertreten Frauen, vermitteln Wissen und verbinden Landwirtschaft und Gesellschaft. Zum 50-jährigen Bestehen feierten sie in St. Pölten unter dem Motto „Wo Gemeinschaft wurzelt und Zukunft wächst".



FOTO: SOPHIE NAGL-BALBER/LK NÖ

Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger mit ihren Stellvertreterinnen sowie LK-Präsident Johannes Schmuckenschlager und Vizepräsident Lorenz Mayr

Vom Zusammenschluss zur starken Stimme

Schon vor 1976 setzten sich Bäuerinnen für ihre Anliegen ein. Mit der Gründung der ARGE Bäuerinnen erhielt ihr Engagement eine gemeinsame Basis. Seither haben Frauen Weiterbildung, Interessenvertretung und Mitbestimmung ausgebaut. Rund 1.800 Veranstaltungen mit 40.000 Teilnahmen jährlich zeigen die Reichweite. Der ZAMm-Lehrgang stärkt Frauen für Führungsaufgaben, Schulaktionstage bringen Kindern die Landwirtschaft näher. „Lebensqualität Bauernhof" unterstützt Familien in schwierigen Situationen.

„Gemeinsam haben wir viel erreicht und die Rolle der Frauen in der Landwirtschaft entscheidend mitgestaltet", sagt Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger.

Mit starken Wurzeln in die Zukunft

LK-Präsident Johannes Schmuckenschlager würdigte den Beitrag der Bäuerinnen. Das Jubiläum fällt ins Internationale Jahr der Bäuerin 2026, das ihre Leistungen für Ernährungssicherheit und ländliche Entwicklung sichtbar macht. Ein Jubiläumsfilm und Erinnerungen von Wegbegleitern blickten auf fünf Jahrzehnte zurück. Ein Jubiläumsbaum steht für das Erreichte und den Auftrag, Frauen zu stärken und den ländlichen Raum mitzugestalten.

Tierwohl hat seinen Preis

Gesellschaftliche Erwartungen steigen, beim Einkauf zählt oft der Preis. Bei „Landwirtschaft trifft Uni" diskutierten Bauern, Wissenschaft und Lebensmittelwirtschaft, wie Österreichs Nutztierhaltung Zukunft hat.

Wie viel ist Österreichs Gesellschaft ihre Tierhaltung wert? Diese Frage stand kürzlich bei „Landwirtschaft trifft Uni" an der Universität für Bodenkultur in Wien im Mittelpunkt. Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich brachte Bauern, Wissenschaft und Lebensmittelwirtschaft zusammen.

Einblicke vom Hof

Fünf Bäuerinnen und Bauern aus Rinder-, Schweine-, Geflügel- und Schafhaltung zeigten, was hinter heimischen Lebensmitteln steckt: Tierbetreuung, Futtergewinnung und Vermarktung. Beim „Talk & Taste" konnten Studierende persönlich nachfragen. LK-NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner betonte, dass Praxis und Wissenschaft gemeinsam Lösungen entwickeln müssen.


FOTO: LK NÖ

Am BOKU-Campus trafen bäuerliche Praxis und Wissenschaft aufeinander, um Perspektiven für die heimische Landwirtschaft auszuloten.

Tierethiker Christian Dürnberger von der Vetmeduni Wien sagte, Landwirtschaft müsse nicht nur erklären, wie sie produziert, sondern warum. Peter Hamedinger von AMA-Marketing verwies auf die RollAMA-Motivanalyse 2025: 55 Prozent achten eher auf Preis und Aktionen als auf Qualität.

Wertschätzung muss sich rechnen

Andreas Moser von der LK NÖ betonte die Bedeutung der Nutztierhaltung für Versorgungssicherheit, Wertschöpfung und Kulturlandschaft. Höhere Tierwohlstandards brauchen Investitionen. BOKU-Vertreter Josef Plank und Werner Zollitsch unterstrichen die Bedeutung von Forschung und Zusammenarbeit. Tierwohl brauche mehr als gute Worte: Nötig sind tragfähige Betriebsmodelle und eine Lebensmittelkette, die Mehrleistungen honoriert. Gesellschaftliche Erwartungen werden nur Realität, wenn ihre Umsetzung wirtschaftlich möglich ist.